

Zeitschrift: Schweizer Sportblatt
Herausgeber: Jean Enderli, Hans Enderli
Band: 1 (1898)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens:

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, HANS FAHRNI, JEAN ENDERLI, jgr.

Abonnementspreis:

Für die ganze Schweiz:

6 Monate 3 Franken.
12 " 5 "

Ins Ausland: Zuschlag des Portos.

Erscheint bis zum 1. März alle 14 Tage * vom 1. März an wöchentlich, je Dienstag abend.

Redaktion, Verlag und Administration:

Stampfenbachstr. 26, Zürich I.

TELEPHON 1882. * Telegramm-Adresse: SPORTBLATT ZÜRICH * TELEPHON 1882.

Insertionspreis:

Einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts.
Reklamen nach dem redaktionellen Teil per Zeile 40 "

Jahresaufträge spezielle Berechnung.

No. 3.

Zürich, 15. Februar 1898

1. Jahrgang.

Winter.

(Gedankenspäne zum neuen Wettfahrten-Reglement.)

Wolk und dürr hat Blatt um Blatt der kalte Nord zu Grabe getragen; einsam und kahl dehnt Wald und Flur vor unserem Auge sich aus, umrahmt von schroffen, am Thal düster emporstarrenden Bergen. Und drüber hat in blinkender Weise Fyan Holle ihr schneeiges Leichentuch gebreitet; alles umfangend, das warme pulsierende Leben erstickend. Wo ist die lachende Flur, die blühende Au, der milde Kühle spendende Wald, die herrlichen Gefilde unseres lieben Schweizerlandes, die wir auf befügelten Rädern, die weisse Mütze mit dem roten Kreuzstern keck auf dem Ohre, vor kurzem noch durchquerten?

Wehmutterfüllt stehen wir vor der Oede und harren des zündenden Götterfunkens, des wiedererwachenden Lenzes. Entschwundene Grösse, vergangene Herrlichkeit, enteiltes Glück, unwillkürlich führen sie unsere Gedanken in die Vergangenheit, die sich vor unserm geistigen Auge wieder belebt, Form und Gestalt annimmt. Wohl uns, wenn wir mit Befriedigung, mit Genugthuung der Gegenwart entrückte Bilder an uns vorüberziehen lassen, wenn wir zurückblicken können auf nutzbringende Tätigkeit unseres Alltags, wie auch unseres Sportlebens.

Nutzbringend dem Sport! Alle unsere Clubs haben auf ihre Fahne wohl diese Devise geschrieben, doch wie verschiedenartig wird sie aufgefasst und durchgeführt! — Was ist Sport? Was bringt ihm Nutzen? Wie können wir ihn fördern?

Im engern Sinne des Wortes ist unter Sport wohl in erster Linie regelmässig betriebene Leibesübung, die auf edler Basis stehend, auch veredelnd auf uns einwirken soll, zu verstehen, und die wir neben unserem Berufe, zu unserer Erholung, zu unserem Vergnügen betreiben. Im Laufe der Zeit hat sich der Begriff „Sport“ dann geweitet; so wurde er auch auf geistige Tätigkeit ausgedehnt (die, sportsmässig betrieben, oft richtiger als Dilettantismus zu bezeichnen wäre), so dass wir heute einer Unmasse von Vereinen begegnen, die alle, ihrer Meinung nach wenigstens, einem Sportzweige, und dies selbstverständlich nur nutzbringend, huldigen.

Einzelne dieser Sportzweige vermochten sich selbst zu volkswirtschaftlicher und kulturhistorischer Bedeutung zu entwickeln, sie wurden Allgemeingut und erreichten einen solchen Umfang, dass sie auf Handel und Industrie die weitgehendsten Einflüsse ausübten, während andere, nur von gewissen Kreisen betrieben, sich auf diese beschränkten.

Wurden die Radler und in denselben der Velosport anfänglich auch verhöhnt, hat er heute, obgleich wir jetzt noch zahlreichen Vor-

urteilen begegnen und manches Hindernis noch zu nehmen ist, in verhältnismässig kurzer Zeit eine Ausdehnung erreicht, wie nicht ein zweiter (abgesehen vom Jass, der ja auch veredelnde Eigenschaften besitzen soll!).

Die Veloklubs wuchsen wie Pilze aus der Erde hervor, sie vereinigten sich zu Verbänden und wohl ihnen, wenn sie sich nicht gegenseitig in den Haaren liegen. — Velodrome sind entstanden, Rennen, Berg, See, so und so viel Kilometer, Landes- und Welt-Meisterfahren, Recorde etc. werden arrangiert; ein Club sucht den andern zu überbieten, eine Stadt die andere. Die Absicht war eine ehrliche, lobenswerte; galt es doch, den Sport zu heben, dem Publikum zu zeigen, was der Radler leisten kann. Doch die Wirkung? Wer beherrscht die Rennbahn? Sport oder Beruf? Sport oder Reklame? Was ist Sport? Was bringt ihm Nutzen?

Dass all die krankhaften Auswüchse, die jeder echte Sportmann erkennt, erkennen muss, nicht kurzer Hand amputiert werden können, ist selbstverständlich, doch Stellung nehmen dagegen sollte jeder einsichtige Radler, jeder die Situation überblickende Verband, damit wir wieder auf gesunde Basis kommen, unser Kiel wieder richtiges Fahrwasser schneidet.

Unser Nachbar im Osten, Oesterreich, stösst in's Horn; wohlan halten auch wir Heerschau, beginnen auch wir zu rüsten; Kriegsruf sei: „Herrenfahren-Tourismus“. Damit soll aber nicht gesagt sein, dass wir nur auf den Tourismus schwören und von Schaar- und Wettfahren nichts wissen wollen; nur müssen sie auf solcher, dem Sport nicht entfremdeter Grundlage stehen.

Die Mobilisierung hat bereits begonnen; wenn auch vereinzelt, so sind sie doch erklungen, die Stimmen, die einem neuen Tourenwettfahr-Reglement des S. V. B. rufen. — Wird hier der Nagel auf den Kopf getroffen, ein Reglement geschaffen, das den Sport wirklich fördert und ihn nicht bloss zum ausgeprägten „Kilometerfressen“ stempelt, werden die guten Folgen nicht ausbleiben; neues reges Leben wird unsere Sportskreise erfassen, bisher unüberwundene Hindernisse werden fallen; unser Sport, unser Streben, unser Wollen wird verstanden, neue Gönner und Anhänger zu unserer Sache stehen.

Kanns Schöneres geben, als im Vereine mit Gleichgesinnten auf leichten Schwingen einzu- und in alle die erhabenen Naturschönheiten unseres von Gott so reich gesegneten Ländchens? Hast Du die Woche durch an der Trebmühle des Alltagslebens Deine Pflicht gethan, dann wirst am Busen der ewigwigen Natur Du neue Kraft für die kommende Woche schöpfen!

Den Gedanken, beim sogenannten Tourenwettfahren „besondere“ Leistungen zu prämiieren,

wollen wir nur bestehen lassen, doch dafür sorgen, dass es jedem Club in den Bereich der Möglichkeit gestellt wird, solche „besondere“ Leistungen zu erreichen.

Das jetzige Reglement, das in mehr als einem Punkte die Clubs mit grosser Mitgliederzahl ganz unverhältnismässig begünstigt, hat manchen sonst strebsamen Club lahm gelegt, weil er zum vornehieren weiss, dass es eine absolute Unmöglichkeit ist, mit ersteren konkurrieren zu können. Und wahrlich, man kann es ihnen nicht verargen, wenn man all die Schwierigkeiten kennt, mit denen ein kleiner Club zu kämpfen hat, nur um die Teilnehmer in der geforderten Mindestzahl zu sechs Touren zu stellen, während es einem grossen Club ein Leichtes ist, über dieselbe hinaus noch 10—30 Teilnehmer mehr auf den Plan zu bringen, wodurch der „Kleine“ ohne weiteres an die Wand gedrückt wird.

Der „Grosse“ im Flachland, der saust davon; was wollen 20 km mehr heissen? So ein Bummel von 160 km ist ja nur ein Sonntagsvergnügen! — Der „Andere“ aber in den Bergen drin, der sich doch auch am Sportsleben beteiligen will, der steht, wenn er einen Höhenzang mühsoll überwinden, schweisstriefend vor einem neuen und schaut mit Unzufriedenheit und wohl auch mit Neid dort weit in's Thal hinaus, wo sein Bruder in der Ebene zum Spass mit dem Dampfross um die Welt jagt.

Was ist die Folge? Entweder der „Andere“ bleibt zu Haus oder, wenn energische Leute an der Spitze stehen, welche den nach dem silbernen Becher schielenden Blick ihrer Genossen auf die ideale Schönheit der Natur abzulenken verstehen, er betreibt, dem Verbande entfremdet, auf eigene Faust Tourenfahren, rationell durchgeführtes Tourenfahren und wahrlich, er hat das bessere Teil gewählt.

Zusammenhalten, Kollegialität pflegen, Korpsgeist pflanzen: sind Dinge, die einen Becher, und sei er noch so schwer, aufwiegen. Hoffen wir, das neue Reglement werde diesen dem Sport wirklich nutzbringenden Faktoren als Alpha und Omega Ausdruck verleihen.

Barbara.

Zollamtliches.

(Corr.)

Dieses Thema ist immer noch ein aktuelles. Wir setzen daher voraus, dass dieser Gegenstand — Grenzzollangelegenheit — namentlich die Radler interessieren dürfte.

In der Ostschweiz war man schon seit längerer Zeit bemüht, bei den österreichischen Nachbarn Grenzzollerleichterungen für die Radfahrer zu erlangen, leider bis zur Stunde

ohne nennenswerten Erfolg. Untern 22. Sept. 1896 wandte sich der Ostschweiz. Radfahrerbund (O. R. B.) mit wohlmotiviertem Gesuch an die zuständige österreichische Behörde — k. k. Finanzlandes-Direktion in Innsbruck — um etwelche Erleichterungen im Grenzverkehr, speziell um Beseitigung des geforderten Bardepots von Fr. 50. — in Gold. Die Antwort v. 11. Dez. war eine klare, kurz und bündig gehaltene Abweisung, immerhin mit dem Beifügen, dass die Sicherheitsleistung eventuell auch in Wertpapieren oder durch Stellung eines inländischen (also österreichischen) zahlungsfähigen Bürgen geschehen könne.

Auf diesem Standpunkte blieb die Angelegenheit, bis letztes Jahr im November vier österreichische Verbände: Steirischer Radfahrer Gauverband, Niederösterreichischer R. G. V., Kärntner R. G. V., Tyroler R. G. V., sowie die beiden Gaue 34 und 36 des D. R. B., welche zusammen ein sogen. Cartell bilden, mit einem ähnlichen Gesuche an die Schweizerische Ober-Zoll-Direktion in Bern gelangten und zwar durch Vermittlung des O. R. B., unter Beilage eines sorgfältig vorbereiteten Ausweis- und Haftbarkeitsmaterials von Seite der betreffenden Gaukommissionen.

Der O. R. B. gestattete sich, das Gesuch in empfehlendem Sinne zu befürworten, in der Meinung, dass sich alsdann auch die österr. Regierung zu den gewünschten Konzessionen herbeilassen würde, einerseits, und gestützt auf die internationale Solidarität aller Radfahrer überhaupt. Die Schweiz. Behörde entsprach dann auch dem Gesuche umgehend (11. Nov. 97), indes mit dem logischen und selbstverständlichen Vorbehalte, dass eine Beseitigung beigebracht werde, wonach der österr. Staat sich verpflichte, den Schweizer-Radfahrern Gegenrecht zu halten. Diese Beseitigung konnten unsere österreichische Sportfreunde, welche sich hierauf an ihre Behörden wandten, leider nicht beibringen, indem diese auf ihrer Forderung beharrten; nämlich:

- 1) Stellung eines inländischen, haftfähigen Bürgen.
- 2) Legitimationsausweis mit der Photographie des Radfahrers, nebst 4 weiteren, weniger wichtigen Bedingungen.

Auf diese Forderungen ist dann der O. R. B. bis zur Stunde nicht eingetreten in der Annahme, dass mit den 5 gestellten Bedingungen (ohne die Bürgschaftsleistung) eine Zollunterziehung so gut wie ausgeschlossen sei.

Dies der heutige Stand der Sache. Sollte man nicht glauben, dass wir 100 Jahre zu früh geboren wurden? W.



Hans Huckebein's Veloreise durch die Schweiz.

(Von ihm selber erzählt.)

III.

Erst beim Mittagsmahl kamen wir dazu, uns richtig vorzustellen; sie gab mir ein reizendes Kärtchen, fast so nett wie sie selber, und da stand — da stand in zierlicher Schrift:

Antonie Pimperling,
Velokunstlerin und Equilibristin.

Ich war starr. Sie aber lachte. „Schau mal!“ rief sie und flugs stack ihre Gabel auf ihrem Näschen, auf ihrer Gabel stand meine Gabel und auf meine Gabel drehte sich ihr Suppenteller wie ein Karoussel im Kreise herum.

„Sind Sie — bist du — am Ende auch Schlange?“

Sie liess mich nicht ausreden. „Nein, nein, das nicht,“ warf sie ein, „hingegen am Trapez habe ich schon mit zehn Jahren gearbeitet.“

„Mit — zehn Jahren — im Zirkus?“

„Zirkus Renz! Aber man bekommt das satt und sehnt sich nach etwas Neuem. Da — da bin ich zur Bühne gegangen. War jetzt vier Wochen am Kurtheater in Baden; aber das ist auch nichts für mich, ich muss lieben, muss Bewegung haben, und da sagte ich mir: „Toni, du hast dir deine viertausend Franken erspart, nimm dein Rad, fahr' ins Blaue hinein und wenn du einen Mann triffst, der dir imponiert — so nimmst du ihn!“

„Und — und da — da bin ich —“

„Da bist du mir ins Garn gelaufen!“

„Aber warum jetzt — gerade ich — du kennst mich ja gar nicht —“

„Zu was denn? Du gefällst mir: Ein bisschen hübsch, ein bisschen dumm, am Ende noch ein bisschen reich, wer weiss? Das langt gerade zur Konstruktion meines Ideals!“

Mir wurde immer bänger.

„Aber wenn ich Sie — doch nicht will?“

Jetzt wurde die kleine Spezialität auf Velo, Gabel, Messer und Trapez plötzlich sehr ernst und sagte in bedenklich sicherem Tone:

„Ja, das kann nicht mehr in Betracht kommen! Du hast mir vor dem Gemeindebeamten und andern Leuten die Ehe versprochen und damit basta! Ich lasse dich nicht mehr los! Aber jetzt vor allem aus: Da in dem Holder-

bank können wir doch nicht bleiben; ich denke, wir fahren nach Aarau.“

„Wir nach Aarau fahren? Mit unsern ruinirten Kleidern? Meine Hose sieht ja aus wie ein durch den Bach geschleifter Kohlsack! Wir warten hier, bis es dunkelt, dann fahren wir ab!“

Ich hatte mir nämlich meinen Plan gemacht: Im Halbdunkel zusammen abfahren, im Ganzdunkel verschwinden auf Nimmerwiedersehen.

Meine liebe teure „Braut“ erklärte sich mit der Spätabfahrt einverstanden und bis es so weit war, entwickelte sie einen so bewundernswürdigen Durst, der nur noch in ihrem Appetit eines seiner ebenbürtigen Gesellschafter fand, dass es meinem Portemonnaie im Sacke „wind und weh uns Herz“ wurde. Allein, „was thun?“ spricht Zeus. Sie hatte Appetit, und dem Mittagessen, das gar nicht übel war, folgten Kaffee mit Omeletten, Käse, Butter und Eingemachtem. Leider hatten die Wirtsleute einen sehr guten „Macon“ im Keller, und „Macon“, sagte meine „Braut“, sei ihr der liebste Wein auf der ganzen Erde. Hätten die Leute Neuenburger oder Rheinwein gehabt, so wäre natürlich jener der „liebste auf Erden“ gewesen.

Der Abend dunkelte endlich, nur sie wurde

immer heller. Unsere Fahrräder waren wieder in verhältnismässig gutem Stande. Bis nach Aarau konnte man es schon wagen.

Also dem: All Heil! Holderbank ab! Es war ganz schön dunkel; aber ich spürte den Macon bedenklich, schon beim Aufsitzen und beim Fahren rief mir meine „Teuerste“ zu, ich soll doch nicht Serpentina fahren, das lohne sich längst nicht mehr. Bis Rupperswyl gings ganz ordentlich, dort aber biegt die Strasse nach Schafisheim ab; sie führt direkt vor dem Dorf über die Bahnhöhle ins Hallwylserthal hinauf. Das wusste ich von früher her. Jetzt wollte ich meine Flucht ausführen.

„Du,“ rief ich ihr zu, „lass sehen, wer trotz einem Dusel zuerst zum Dorf hinaus ist!“

„Alla hopp!“ rief Antonie Pimperling und radelte wie besessen drauf los. Ich halte Part, Aber wie die Strassenabzweigung kommt, biege ich ab, habe ein und will in sausendem Lauf über die Bahnhöhle weg; da will es mein bekanntes, verfluchtes Pech, dass die Barriere geschlossen ist. Ich pralle mit der ganzen furchterlichen Wucht an, fliege wie ein Football über die ganze Bahnhöhle weg, und das ich nicht Arm und Beine und Genick gebrochen habe, verdanke ich lediglich einem Düngerhaufen, der mich voll Erbarmen auffing und

Vereins-Mitteilungen

Ostschweizerischer Radfahrerbund.

Traktandenliste

für die D. V. des O. R. B. am 20. März 1898
vormittags 11 Uhr im „Löwen“ zu
Neukirch-Egnach.

1. Eröffnungslied: Seite 4 in unserem Lie-
derbuch „Frühlingslied“. 2. Appell, 3. Stimmen-
zähler. 4. Protokoll. 5. Jahresbericht des
C. C. (Wider). 6. Rechnungslage (Müller).
7. Revisorenbericht (Wohlwend, Stahl, Gäh-
weiler). 8. Allfällige Statutenrevision; Antrag
Rorschach: „Die Bundesübungen seien für
sämtliche Verbandsektionen mit einem gewissen
Prozentsatz obligatorisch. 9. Publikations-
organe; Antrag des C. C.: „Mitgliederverzeichnis
(gedruckt) mit oder ohne Inserate“. 10. Allfällige
Wahlen in das C. C., T. C. oder
Rev. C. 11. Wahl des diesjährigen Festortes.
(Angemeldet Rorschach). 12. Wahl eines Kampf-
richters. (Auf Vorschläge der Deleg.) 13.
Programm für den Bundestag. 14. Unvorher-
gesehenes. 15. Schlusskantus: Seite 8 „Radler's
Freud!“

Weitere Traktanden vorbehalten.
7. Febr. 1898. C. C.

Armbrustschützenverband. Pro memoria!

Delegiertenversammlung aller schweiz. Arm-
brustschützenvereine nächsten Sonntag, den
20. ds., nachmittags 1½ Uhr im Restaurant
zur Schmidstube an der Stampfenbachstrasse.
Gründung des schweiz. Zentralverbandes
— Festfrage und Schiessplan — etc.
Es werden dringend alle Vereine ersucht,
sich vertreten zu lassen.

Velo-Klub St. Gallen.

Vorstand pro 1898.

Präsident: C. Weber, Kaufmann (alt); Fahr-
wart P. Schölly, Kaufmann (neu); Aktuar:
J. Nef, Kaufmann (neu); Kassier: W. Senn-
hanser, Kaufmann (neu); Material-Verwalter
und Vice-Präsident: F. Lüthi, „Boulangerie“.
Klublokale: Café zur „Post“. Zeitungen,
Briefe etc. an das Präsidium des Velo-Klub,
C. Weber, z. Davidshof, St. Gallen.
Wöchentliche Mappenzeitung. Inhalt: Radfahrer-
Humor, Lehrer Velo-Sport, Schweizer Sportblatt und
Deutscher Radfahrerband, nebst andern Beigaben. Pflege
des Tourenfahrens, Mitgliederprämien für Klubfahrten, 1 Ct.
pro km, Maximum pro 1898 Fr. 70. Monatsversammlung
je am 1. Freitag jeden Monats. Jeden Freitag Abend gesell-
igste Zusammenkunft.

Polyt. Ruderklub Zürich.

Der ursprünglich auf den 17. d. festgesetzte
Klubball ist auf den 24. nächsthin verschoben
worden.

F. C. Teutonia Zürich.

Der Vorstand wurde aus folgenden Mitglie-
dern bestellt: Präsident: M. Ott; Vicepräsi-
dent: Nissim A.; Aktuar: A. Essers; Quästor:
D. Cozzi; J. Captain: E. Hinnen; II. Captain:
F. Galli; Materialverwalter: E. Wettstein.
Das Lokal befindet sich im Rest. „Zur Tren“
in der Marktgasse.

F. C. Zürich.

Samstag den 19. Februar abends 8 Uhr
Monatsversammlung im Clublokal zum
„schwarzen Bären“.

Armbrustschützenverein der Stadt Bern.

Untern 3. Februar wurde im Café des Alpes
der Armbrustschützenverein der Stadt Bern
gegründet. Anwesend waren 120 Personen,
von denen 95 sich zum Eintritt in den Verein
meldeten. Der provisorische Vorstand zur
Schaffung der Statuten wurde bestellt aus den
HH. Kleiner, Präsident; Fahmi, Sekretär;
Schneider, Fallier und Burri als Beisitzer. Die
eigentliche konstituierende Versammlung findet
am 17. oder 18. Febr. statt.

Der Grasshopperklub Zürich hielt letzten
Donnerstag abend in den Räumlichkeiten des
Hotels Baur au lac seinen diesjährigen Club-
ball ab.

mich für eine gute Viertelstunde beherbergte.
Denn so lange ging es schon, bis ich zu mir
selber kam und mich mit Hilfe herbeigeran-
ter Leute seinem Dunstkreis entwand. Ich muss ganz
erhämlich ausgesehen haben.

„Es geschieht ihm uf d'Nase rächt!“ und
„dä hätt fürs Schereschliche!“ tönte es in meine
von Mist befreiten Ohren und ich musste froh
sein, für mich schnelles Fahren nicht noch
Prügel zu bekommen.

Natürlich war meine „Braut“ auch sehr
bald zur Stelle und half in zärtlichster Weise
mit, mich wieder eingeremmen in menschen-
ähnlichen Zustand zurückzusetzen. Sie zupfte
mir namentlich die langen „Stallhaare“ vom Ge-
wande. Als ich nach meinem Velo fragte,
hiess es, es sei in Fetzen. Antonio tröstete
mich aber und versicherte, ich könne morgen
auf ihrem Velo weiter fahren; sie fahre dann
auf meinem ganz gelieblichen Vordrad als
„Einrad-Raderin“ mit. Sie sei sich das ja ge-
wollt. Mir schauderte immer mehr vor ihrer
Gesellschaft und ich beschloss, ein Fahrwerk
zu mieten und gleich mich und die ganze
Bagage nach Aarau führen zu lassen. Wie es
mir dann in Aarau ergangen, Welch heillosen
Streich mir die dortige Presse gespielt, das er-
zähle ich das nächste Mal.

Hans Huecke bin.

Der Flobert-Schiess-Verein „Alt-Zürich“

hielt am 5. Febr. seine 4. General-Versammlung
ab. Der Vorstand wurde bestellt aus den Herren
Bachmann Rud., Gasometerstr. 20, Präsident,
Spörri Albert, Neumarkt 8, Aktuar,
Pfister Fritz, Schützenmeister, Blum
Hs., Schönthalg, Quästor, Höchli Friedr.,
Zschwart, Ott, Herm., Beisitzer.

Die Versammlung überwiegt die im Probedruck zu-
gesandt erhaltenen Statuten des Eidgen. Floberschützen-
Verbandes dem Vorstand zur weiteren Prüfung und An-
tragstellung an die Delegiertenversammlung. Junglinge,
die Lust und Liebe an Floberschützen haben, werden zum
Beitritt freundlichst eingeladen. Günstigste Zeit zum
Eintritt. Vereinslokal: Rest. z. Tren, Marktgasse.
Der Schiessplan pro 1898 wird später bekannt gegeben.
Der Aktuar.

Velo-Klub Oerlikon.

Der Velo-Klub Oerlikon hat, wie
bereits früher angekündigt, auf nächsten Sonntag, den 20. ds.,
eine Abendunterhaltung mit Schaufahren ins Hotel zum
Störchen arrangiert. Das Programm ist ausserordentlich
reichhaltig und sind die beiden bekannten Kunstfahrer
Adolf Tanner und Oskar Uhlir von St. Gallen für eine Reihe
interessanter Nummern gewonnen.
Dazu ist der Eintrittspreis ein ausserordentlich billiger,
die Fahrgelegenheit ja auch für die Stadtzürcher ver-
mehrt zum so günstig, dass diese Gelegenheit niemand
versäumen sollte, der Interesse an diesen eigenartigen und
kunstvollendeten Produktionen hat. (Das Nähere siehe im
Inseratenteil.)

Velo-Klub der Stadt Zürich.

Mir persönlich gefällt
der Velo-Klub Zürich im Winter viel besser wie im Sommer.
Das „Warum“ ist ausserordentlich einfach. Im Sommer,
da kommandiert der Herr Hauptgeneral Walther immerfort:
„Aufsitzen! Los!“ und weg über alle Hügel lassen sie da-
hin und unsereins sitzt mit seinen zwei Zentnern allein im
Klublokal und ärgert sich, dass er nicht kann im Sommer.
Im Winter aber, da ist's anders. Wenn drunnen heulend und
wetend man nach der wütenden Flieger stoppen und
in seiner Verzweiflung stündet er allerlei kluge Dinge,
damit am gelegentlichen Vereinstischen seine Passiven vulgo
Blechsensanten zu erlernen. Und das ist sehr hübsch
und verdienstlich — nämlich wenn es dann einmal so
einzeln und humorvoll ausfällt, wie am letzten Samstag
tag Abend auf Zimmerleuten stattgehenden Kränzen
des Velo-Klub der Stadt Zürich. Allerlei Un-
vorhergesehenes hat zwar verschuldet, dass die Teilnehmer
etwas hinter der letztjährigen zurückblieb, aber das
hat der Fröhlichkeit durchaus keinen Eintrag. Ein Damp-
fer hat sich einmal zum ersten Mal, als wären
alle Velokühler noch ledig und zu „haben“ und das ist
— doch Freund Stutz soll Antwort geben! Sogar ein
Päarchen „sächsische Griechinnen“, angeblich direkt von
Athen her über's Meer herangefahren, fand den Abend ganz
gut. Es war von Papa zu Mama und zwei Begleitern
aus dem Velo-Klub an der Sihl sehr liebenswürdig, dass er
in ritterlichster Weise sich der Aphroditen aus dem fernen
Osten angenommen, dabei freilich dann als Vis-a-vis
zu kurz gekommen. In freudlichster Weise hatte sich dann
auch noch der Cyclist-Klub Zürich und der Männerradklub
zurückgemeldet. Die Delegationen versammelten sich
Festprogramm bot Anseherliches. Die flotte Musik hatte
„Hoch vom Velo“, einen hübschen Begrüßungsmarsch von
Muth intoniert und damit Stimmung gemacht. Dann wech-
selten Lieder, humoristische Szenen, Complots und andere
Gänge in rascher Reihenfolge. Es folgten fröhliche Ma-
schentänze. Eine Meisterleistung war ein kleiner Vor-
stadtheater besser hätte gegeben werden können, bildete die
komische Scene „Wie man's Geschäft macht und wie man es
nicht macht!“

Doch neben dem Singen, Tanzen und fröhlichen
Produktionen kam auch ein stilles Wort zu kurz und
aber in guter Sache zur Geltung. Präsident Bertschinger
entbietet allen Gruss und Willkommen des festgebenden Vere-
ins und trinkt auf den baldigen Zusammenschluss und
freudiges Zusammenarbeiten aller stadtzürcherischen Rad-
fahrerklubs und die baldige Schaffung einer Union löblicher
Fahrvereine. Herr Hauptgeneral Walther dankte den Gruss
des Cyclistklubs und Herr Alder, Vater, denjenigen des
Velo-Klub an der Sihl, trinkend auf festere Freundschafts-
bände, die die alten Risse rasch vernarben mache. Herr
Klingelbusch vom Männerradfahrerklub trinkt auf die
Eingung der Radfahrer Zürich. Er freut sich des zu
schaffenden Unionsbundes und ersucht den Velo-Klub Zürich,
Hand anzulegen und die notwendigen Schritte einzuleiten.
Als Terschichore endlich zur Ruhe kam, soll's Morgen
gewesen sein — Morgen, auf den ein Nachmittag folgte,
von dem man im Klublokal am Abend zu erzählen wusste als
einem „Klubtag erster Güte“. Hierüber wird der Fest-
chronist dann noch zu schreiben wissen.

Möge dem schönen Festabend nun muntres Schaffen
folgen!

Der Bicycle-Club Zürich.

gegründet 1884, hielt letzten
Samstag im maurischen Saale des Hötels zum schwarzen
Bären im Clublokal all. Eine zahlreicher in auswähliger
Toilette bildete den Glanzpunkt des Abends. Hr. Gagz
beglückte die Anwesenden und brachte nach einem kleinen
Rückblick auf die Geschichte des B. C. Z. dem Bühnen und
Gedehns des Clubs sein Hoch. Herr Baron Ritter toast-
ete auf die Damen. Das Wort machte Herr Meili
die Ehre. Nach dem Bankett kam Terschichore zur vollen
Geltung und namentlich die humorvollen Überraschungen
des Cottillons brachten viel Freude in die Gesellschaft.
Der Tag grante heran, als die letzten Töne des Orchesters
verstumten und die fröhlichen Radler voneinander schieden.
Hr. C. Winterthur, Samstag, 5. Februar, hielt den
F. C. Winterthur im Casino Winterthur seine 2. Stiftung-
feier ab. Dieselbe war sehr zahlreich besucht. Von
auswärtigen Vereinen waren Delegationen da von F. C.
Zürich, F. C. Excelsior Zürich, F. C. St. Gallen, Old boys
Basel, F. C. Burgdorf. Herr Präsident Hez eröffnete die
Feier mit einem kurzen Rückblick auf die Vereinsstätigkeit
im abgelaufenen Jahr und brachte sein Hoch dem Fort-
bestehen des F. C. W. Weitere Toaste wurden während des
Abends angebracht von Herrn Wegelin, F. C. St. Gallen,
und Herrn Bindschädel, Basel, auf dem F. C. W. von
Herrn Enderli jun. als Vertreter des F. C. Z. auf einem
engen Zusammenschluss der Fussballclubs von Zürich mit
dem von Winterthur, von Herrn Enderli sen., auf den Fuss-
ballsport als Stützungsmittel gleich dem Turnen für unsere
Jugend zu Gunsten unserer schweiz. Militärkraft. Ein aus-
gewähltes Programm, von welchem namentlich die Leistungen
eines „Handball-Doppelparties“, sowie Herrn Heubi's
Violinspiel hervorgehoben werden müssen, hielt die fröhliche
Schar bis gegen Morgen beisammen. Unter den humoristi-
schen Produktionen wären zu erwähnen eine gelungene
Schnitzelbank, verfasst von Herrn Hez, sowie einige Complots,
gesungen durch Güste. Ein daran schliessendes Morgen-
spaziergang ins Waldbrüderhaus vereinigte noch eine grosse
Zahl von Teilnehmern.

Der Ostschweizerische Armbrustschützenverband

hielt letzten Samstag den 5. Februar eine Jubiläumsfeier
zur Erinnerung seines zehnjährigen Bestandes im Casino
Winterthur ab, welche auch sehr zahlreich besucht wurde.
Herrn Heubi und Herisan besuchte vor. Der Saal war so ziemlich
gefüllt und statt dass die biederen Armbrustschützen ihre
Pfeile abgaben, sandte ein reicher Dammofen die so lie-
blichen, aber gefährlichen Pfeile Amors aus. Das Programm war
ausser reichhaltig und muss eine solche Leistungsleistung
schon hier rühmend hervorgehoben werden. Herr Festpräsi-
dent Hafin rolte in seiner Begrüßungrede die bisherige
Thätigkeit des Verbandes während seinem zehnjährigen Be-
stand auf. Wie überall hat auch hier lange Zeit die Ge-
stärkung zu der Schiesskunst, welche unsere Ahnen trieben,
einen Anknüpfung finden können, doch das Gute bricht sich
immer Bahn und — Mut, Beharrlichkeit und Zentrali-
sation wird schliesslich doch noch zum Siege führen.
Hierauf folgten zwei Gesangsvorträge von Gesangskundigen
der vereinigten Armbrustschützensektionen der Stadt Zürich.

Das bekannte Drama „Toni“ von Th. Körner wurde in den
meisten Rollen flott wiedergegeben. Zur Eröffnung des
Bankettes trug Fräulein M. Bossart mit Wärme und leb-
haftem Empfinden einen Prolog, verfasst vom Verbandspräsi-
denten Herrn R. Holliger, vor. Der Prolog verrät dichter-
isches Talent. Wir bedauern räumshalber heute die Verse,
die das ganze Werden, Wachsen und Entwickeln des Ver-
bandes, sein Streben und seine Zielpunkte in flotter gebundener
Sprache schildern, nicht wiedergeben zu können. Die
Freunde und Mitglieder des Verbandes können jedoch den
Prolog durch den Verfasser direkt beziehen, da derselbe
separat gedruckt ist. Und nun wechselten Tanz, Gesangs-
und komische Vorträge aller Art. Allseitigen Beifall er-
teten die Marmgruppen, angeführt von der Sektion Rorschach
— eine Prachtleistung. Der Morgen fing an zu tagen, als
die Ersten den heissen Penaten zusteuereten. Es war ein
schöner, ein gesunder Abend. Dem Verbands-
ostschweizerischer Armbrustschützen rufen wir ein kräftiges
vivat! crescat! forest! in
B.

Velosport.

Schweiz. Touring-Club.

Die am 29. Jan. in
Genf abgehaltene Generalversammlung des
„Schweizerischen Touringclub“ zählte etwa 100
Teilnehmer. Der Geschäftsbericht, welcher ge-
nehmigt wurde, konstatiert, dass der am 1.
Oktober 1896 gegründete Verein auf 1. Okto-
ber 1897 bereits 2653 Mitglieder zählte. Rec-
prozitätsverträge wurden abgeschlossen mit den
Touring-Clubs von Frankreich, Italien, Belgien,
Deutschland, Luxemburg, Oesterreich und Eng-
land; verhandelt wird noch mit der American
League of Wheelmen. Diese verschiedenen
Clubs umfassen zusammen über 300,000 Velo-
fahrer. Mit den Grenzländern wurden Ab-
machungen getroffen in Bezug auf die Zollver-
hältnisse; mit den Lokalbehörden wurde über
die Strassenverhältnisse verhandelt. Von 130
Hotels sind ermässigte Tarife zugestanden
worden. Die technische Kommission ist gegen-
wärtig mit der Ausarbeitung einer Fahrkarte
der Schweiz in vier Blättern beschäftigt; an
28 gefährdeten Strassenstellen sind Warnungs-
tafeln angebracht worden. Der Kassabericht
erzeigte einen Aktivsaldo von Fr. 3528.
— Mitte März findet in Wien ein allge-
meiner österr. Radfahrertag statt, an dem fol-
gende Fragen zur Behandlung gelangen:

1. Besteuerung; deren Zweckmässigkeit
und Bedeutung im wirtschaftlichen und poli-
tischen Leben.
2. Wünsche der Radfahrerschaft in Hin-
sicht einer Verbesserung der Strassenpflege.
3. Der Transport der Fahrräder auf den
Eisenbahnen.

Zürichsemeisterschaft pro 1898.

Das
diesjährige schweiz. Meisterschaftsrennen um
den Zürichsee (65 km) findet wahrscheinlich
am Pfingstsonntag oder dann Pfingstmontag
den 29. resp. 30. Mai statt. Ausser den ge-
wöhnlichen Preisen ist diesmal ein extra
Preis angesetzt im Betrage von Fr. 50. —
für denjenigen, der die Strecke in weniger als
1 Stunde 35 Min. zurücklegt. Die vom S. V. B.
offiziell anerkannte bisherige beste Zeit (Raegg)
ist 1 h. 44' 7".

Der Bicycle-Club Zürich

hat die Durch-
führung des Rennens auch für dieses Jahr über-
nommen.

Zur Frage der Acetylenlampen.

Man
schreibt uns aus St. Gallen: Gleich wie im
Kt. Zürich haben wir auch in unserem Kanton
ein — wenn auch nicht gesetzlich sanktioniertes
Verbot des Verkaufes von Acetylenradfahrern.
Unser Herr Kantonschemiker wittert ebenfalls
Lebensgefahr in der neuen Lichtschöpfung und
hat vorläufig die Benutzung, resp. den Verkauf
derselben untersagt. Immerhin beschäftigt er
sich gleichfalls wie sein Herr Kollege in Zürich
mit einer Spezial-Untersuchung der Frage.
Hoffentlich kommt er recht bald zu End damit,
und gelangt zum gleichen Ergebnis wie der
Zürcher: „Es sei die Beschränkung des Verkaufes
und Benutzung in gegenwärtiger Form aufzuheben.“

Biel. (Corr.)

Das Radfahrreglement
ist vom Stadtrat angenommen worden. Es
wurde eine einmalige Gebühr von 5 Fr. fest-
gesetzt, statt 3 wie im Entwurf; die jährliche
Gebühr ist also abgelehnt. Art. 19 wurde
ganz gestrichen. Das Uebrige bleibt wie im
bereits publizierten Entwurf.

Berichtigung.

Hr. Béguin teilt uns mit,
dass unsere Bemerkung anlässlich der Bio-
graphie Hans Gamper in letzter Nr. d. Bl., als
sei er von Gamper im Juni 1892 auf der
Reisenbahn zur Hardau geschlagen worden, un-
richtig sei.

Wir rektifizieren hiermit den betr. Satz.

Rennresultate.

— Marseille, 6. Feb. Internationales:
Ferrari 1, Robertson 2, Fossier 3, Bonhours
unplacirt. Tandem: Gasoyne und Brown 1,
Georle 2. 20 Km.-Match mit Schrittmachern:
Bonhours schlug Robertson.

— Bellair, (Florida), 2. Februar. Lehr
schlug Nat Butler. In dem Match Lehr gegen
Nat Butler feierte der deutsche Altmeister
seinen glänzenden Sieg über den Amerikaner.
Lehr verlor gegen die beiden Läufe des Match
dieselbe Taktik. Er führte jeßmal und schlug
siegreich die Angriffe Butler's im Spurt zurück.
Das Meilenrennen des Tages sah Newhouse
vor Kaiser und Lambeck siegreich. Das
Handicap gewann Huffstetter. Gougoltz der
als Malman startete, lieferte ein brillantes
Rennen, konnte sich aber nur als Zweiter
placiren. Newhouse Dritter. Im Zwei-Meilen-
rennen stieg Kaiser vor Weing und Butler.

Fussball

Lyon.

Das Comité des Sud-Est des
U. S. F. S. A. hat in seiner letzten Sitzung die
Daten der verschiedenen Meisterschaften wie
folgt festgesetzt:
20. Februar: Gross Country.
17. April: Fechten.
22. Mai: Fusswettkläufe und Athletic.
10. Juli: Wettgehen 1 und 20 km, Velo 1 und
50 km.
24. Juli: Schwimmen 100 und 400 m.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass die 2 Zürcher
in Lyon, Hans Gamper und Joseph Honegger,
an einigen dieser Meisterschaften teilnehmen
und anfangs April sich einem strengen Training
unterziehen werden. Der Erfolg wird gewiss
nicht ausbleiben und wünschen wir ihnen viel
Glück zu den bevorstehenden Kämpfen.

Corner.
— Abzüge der in der letzten Nummer er-
schienenen Photographie von Hans Gamper auf
seinem weissen Karton (Kabinetformat) können bei
der Expedition des „Schweizer Sportblatt“
zum Preise von 20 Cts. bezogen werden.

Lyon.

Der in weitesten Kreisen bekannte
Racing Club de France wird am 20. Februar
seine erste Mannschaft nach Lyon zur Aus-
scheidung eines Match gegen den F.-C. L. senden.
Dasselbe soll die Revanche für die den Pariser
beigeigete letztjährige Niederlage sein, allein
das Resultat dürfte angesichts der ausgezeich-
neten Lyonermannschaft schwer vorauszu-
bestimmen sein. H. G.

Karlsruhe.

Aus dem Jahresbericht des
F.-C. Fildeltas in Karlsruhe entnehmen wir fol-
gendes: Der erst vor 1½ Jahren gegründete
Club hat bis jetzt 11 Matches gespielt, davon
2 verloren und 8 gewonnen, während eines
unentschieden blieb, Goals für 45, Goals gegen
12. Gewiss ein schönes Resultat! Das Haupt-
ereignis bildete, wenn sie auch von einer
Niederlage begleitet war, die Reise der I.
Mannschaft nach Zürich. Es waren wirklich
schöne Stunden, die dort bei den schweizer.
Fussballern verlebte wurden, und allen, die die
Reise mitgemacht haben, wird sie dauernd in
angenehmer Erinnerung bleiben. Pappa.

Winterthur.

Nächsten Sonntag spielt der
F.-C. Excelsior Zürich in Winterthur gegen
den hiesigen F.-C. Man ist sehr gespannt, ob
dieses Match eine Entscheidung bringen werde,
da das letzte 0:0 geendigt hatte.

Schweiz. Meisterschaftsspiel um den Ruinar-Becher.

Von den 3 noch im Wettkampf gebliebenen
Clubs: Grasshoppers Zürich, Villa Longchamp
Onych und La Châtelaine Genf haben zunächst
gemäss der kürzlich gefallenen Entscheidung
durchs Los noch vor dem 1. April zu spielen
miteinander: Grasshoppers Zürich versus Villa
Longchamp (wahrscheinlich in Bern). Der
Steiger dieses Spieles muss dann noch vor dem
15. April mit La Châtelaine Genf um die Ent-
scheidung spielen. Glück zu! dem Vertreter
der Ostschweiz!

Dem F.-C. Genf, F.-C. Bieme und dem F.-C. Fortuna Zürich

für die Ernennung des
„Schweizer Sportblatt“ zum Cluborgan besten
Dank.

Basel.

Der F.-C. Old Boys Basel wird laut
Beschluss der letzten Versammlung v. 9. Febr.
der Schweiz. Fussballassociation beitreten. J.

Lyon.

Match II Mannschaft des F. C. L.
versus I. Mannschaft der Union Athlétique
Lyonnaise. Sieg der II. Mannschaft des F. C. L.
mit 6:3.

Aus England.

(Orig.-Brief aus Oxford vom 13. Febr.)
Das bedeutendste Ereignis in der Fussball-
welt war der letzten Samstag (5. Febr.) aus-
gefochtene Rugby-Match zwischen 2 Teams,
die England und Irland repräsentierten. Der
Kampf wurde in London ausgefochten, in
Gegenwart von etwa 20,000 Zuschauern. Es
wurde auf beiden Seiten mit grossem Eifer
gespielt, doch die Irländer brachten es fertig,
durch einen try, der 3 Minuten vor time
erreicht wurde, den Sieg auf ihre Seite zu
bringen. Das Resultat war: England 1 penalty
goal und 2 tries (9 Punkte), Irland 1 penalty
goal und 1 try (6 Punkte). Dies war der 22.
Match zwischen England und Irland; von
diesem hat England 16, Irland 5 gewonnen,
während 1 unentschieden blieb.

Der nächste bedeutende Fussball-Match
(Association), der jährlich ein grosses all-
gemeines Interesse erregt, ist der zwischen den
beiden Universitäten Oxford und Cambridge.
Er findet auf neutralem Boden, nämlich in
London statt und zwar am 19. d. M. Cam-
bridge hat vielleicht dies Jahr ein etwas
stärkeres team mit den 3 berühmten Namen:
Alexander, Burnup (forwards) und Campbell
(goal-keeper). Der letztere ist vielleicht der
beste Amateur-Goal-keeper Englands. Aber
auch Oxford hat eine starke Mannschaft und
besitzt in Vassall einen der besten und popu-
larsten der englischen Amateur-forwards. (Man
muss in England zwischen Amateur- und
Professionalspielern unterscheiden.)

Nebenbei bemerkt, der Rugby-Match
zwischen den beiden alten Rivalen, der vor
Wochen gespielt wurde, fiel zu Gunsten
Oxfords aus.

Fussball-Wettpielresultate.

— Genf. Das Revanchematch des *Stade genevois* versus *Lancy II. Team* endigte in einem Siege des letzteren mit 4:0 Goals. Gespielt wurde auf dem Platze der Garance. Auf Seite des Stade sind für ihr gutes Spiel zu erwähnen Henny, Dégérine und Mingard; auf Seite von Lancy namentlich die beiden Backs, deren Namen wir leider nicht kennen. *Profr.*

Excelsior F. C. Zürich versus F. C. Zürich. Zürich gewinnt mit 3:0.

Dieses schon längst erwartete Match fand letzten Sonntag, den 13. Februar auf dem Allmend Zürich statt. Es hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das mit Interesse das Spiel verfolgte. Der ca. 20 cm hoch liegende Schnee beinträchtigte natürlich das Spiel nicht wenig; das Laufen war äusserst ermüdend und ein sicherer Schlag war fast nicht möglich. Das Spiel bot infolge dessen auch nicht so viel Interessantes. Zirka 1/11 Uhr gab Herr Rossi vom F. C. Winterthur das Zeichen zum Beginn des Spiels. Die Forwards Zürichs bemächtigten sich des Balls und mit gutem Zusammenspiel kamen sie gleich anfangs in gefährliche Nähe des feindlichen Goals. Doch vor dem Goal kam zu dem übeln Schneesverhältnissen noch das gewöhnliche Fieber dazu, sodass die besten Gelegenheiten zum scoren verpasst wurden. Nach langem Drängen gelang es endlich Enderli, das erste Goal für Zürich zu treten. Nachdem der Ball wieder in's Spiel gesetzt war, machte Excelsior einige gefährliche rushes, die aber alle an den Backs Zürichs scheiterten. Der Goalkeeper Zürichs hatte überhaupt während des ganzen Matches nur zwei Male in Funktion zu treten. Bis Halbtime blieb das Resultat unverändert. Nach einer Pause von 5 Minuten begann der Kampf von neuem und von beiden Seiten wurde mit grossem Eifer gespielt. Der Centre Forward Excelsiors und der linke Flügel machten zu verschiedenen Malen wieder sehr gefährliche Angriffe, die aber ohne Resultat blieben. Die Forwards Zürichs setzten sich vor dem Goal Excelsiors test und, gut unterstützt von den Halves, gelang es Enderli und kurz darauf Wiederkehr, zweimal hintereinander zu scoren. So blieb das Resultat bis zum Schlusse, trotzdem Zürich sozusagen immer das feindliche Goal bombardierte, das namentlich nach Halbtime von den beiden Backs und vor allem vom Goalkeeper in brillanter Weise verteidigt wurde. So endete also das Spiel mit 3:0 Goals zu gunsten des F. C. Zürich, der mit diesem Siege nun unumstritten auf den zweiten Platz unter den zürich. Fussballclubs vorgeht ist.

Auf Seite Excelsiors zeichneten sich aus: Dorta, Drossel, Bachmann und Oechsl; auf Seite Zürichs: Imhof, Moggi, Wiederkehr und Mäder.

Mannschaften: Excelsior: Goal: Oechsl, Backs: Bachmann, Engelke; Halves: Hammer, Vollenweider, Borel; Forwards: Dorta Th., Hottinger, Drossel, Ehrsam, Rüttschi. F. C. Zürich: Goal: Landolt; Backs: Imhof, Wettstein; Halves: Escher, Epstein, Staub; Forwards: Mäder, Wiederkehr, Enderli, Moggi, Keller.

— Lyon. *Footballclub Lyon* versus *Athleticclub*. Sieg des Football club 14:0. Sonntag, den 6. Februar hat auf dem Terrain des Footballclub de Lyon ein Wettpiel zwischen oben genannten Mannschaften stattgefunden.

Das Wetter war ausserordentlich günstig, so dass eine grosse Zuschauermenge die einzelnen Phasen des Spiels mit Interesse verfolgen konnte.

Der Sieg des Footballclubs war voranzusehen und beschränkte sich der Athleticclub alsbald auf die Verteidigung. Es dauerte wenigstens 25 Minuten, bis der erste Versuch durch einen schönen Vorstoss von Place für F.-C. L. erzielt wurde. Der Wiederbeginn zeigte keine Änderungen im Spiele und A. Clerc fügte dem ersten Versuch kurz nachher einen zweiten bei, der von Hans Gamgen glücklich verwandelt werden konnte. Halbtime rückte heran und der F.-C. L. führte mit 8:0 Punkten.

In der zweiten Spielhälfte versuchte der Captain des F.-C. L. sein Glück mit einer andern Aufstellung und die Angriffe wurden von jetzt an auch entschieden besser ausgeführt, doch sollten dieselben nicht mit dem ihnen gebührenden Erfolg gekrönt werden. Durch ein famoses Dribbling erzielte der Captain Pavet endlich einen neuen Versuch, dem Monin bald den 4. und letzten beifügen konnte. So endete dieses interessante Wettpiel mit einem neuen Siege des F.-C. L. mit 14:0 Punkten.

Es ist noch zu erwähnen, dass 5 Spieler der ersten Mannschaft des F.-C. L. an diesem Matsch nicht teilgenommen haben und im letzten Momente ersetzt werden mussten durch weniger geübte Spieler. *Comer.*

Basel. (Korresp. v. 13. Febr. 1898.) Der heute hier zwischen dem F.-C. Mülhausen und dem hiesigen Old Boys' Club gespielte Match endigte resultatlos mit 2:2 Goals.

Eissport.

Die Eisswettpiele zu Davos.

Die von allen Sportkreisen mit Spannung erwarteten Rennen zu Davos haben am 6. und 7. d. Mts. programmässig stattgefunden. Das Hauptinteresse nahmen natürlich die Rennen um die Meisterschaft der Welt im Schnellauf

für 1898 in Anspruch, zu welchen sich alle europäischen Herrenläufer von Ruf eingefunden hatten. Aber auch die Kunstläufer erregten allgemeines Interesse sowohl wegen ihrer Mannigfaltigkeit als auch wegen der regen Beteiligung.

Das Wetter drohte allerdings einen Strich durch die Rechnung zu machen, indem seit dem 1. Februar 85 cm Schnee fiel. Eine Armee von Arbeitern, darunter zahlreiche Bürger des Ortes, sorgte jedoch dafür, dass der fallende Schnee sobald als möglich von der Bahn entfernt wurde, die Ausschmückung wurde in allen Einzelheiten vorbereitet, und als die letzte der 8 massiven, je 6 m hohen, durch einen Flaggenmast überragten Eissäulen am Samstag Abend fertig war, als das Barometer freundlicheres Wetter verhieß, wurden die Rennen auf Sonntag und Montag angesetzt.



Peter Oestlund, Weltmeister im Schnellauf pro 1898.

Sonntag früh sah es indes noch wenig günstig aus, erst im Laufe des Vormittags wurde es mehr und mehr klar, bis schliesslich die Sonne streichend die Wolken durchbrach und ein selten schönes Bild beleuchtete. Die weite, in blendend weissen Schnee gekleidete Landschaft, der festliche Ort und die prächtig geschmückte, wohl einzig in ihrer Art dastehende Eisbahn mit ihren dichtgescharten Reihen Zuschauer: das war ein Bild, welches niemand vergessen wird, der es gesehen.

Eine Ausnahme hiervon dürfen nur die erschienenen Bewerber um den Weltmeisterschaftstitel machen. Je näher der Beginn des ersten Rennens kam, desto mehr griff unter ihnen eine Aufregung Platz, welche einzelnen fast das Laufen unmöglich machte. Erklärlich erscheint dies, wenn man bedenkt, dass wohl noch nie eine solche Konkurrenz auf dem Eise beisammen war, dass fast jeder der Läufer schon grosse Erfolge erzielt hatte und alles daranzusetzen entschlossen war, um dieses Mal den höchsten Titel im Eissport zu erringen.

Für den 1. Lauf um die Weltmeisterschaft stellten sich dem Starter 12 Fahrer, die in 6 Gruppen à je 2 Mann eingeteilt wurden. Resultat des 500 m Laufens:

1. Seyler, München.
2. Fredriksen, Tjalve.
3. Estlander, Helsingfors.

- 5000 m Laufens. Resultat:
1. Oestlund, Trondhjem 8'52 1/2"
 2. Sensburg, München 9' 9 1/2"
 3. { Seyler, München 9'14 1/2"
Greve, Holland.

Am Nachmittag erschien der verwundete Oestlund auf der Strecke von 5000 m, scheinbar heil und munter wieder am Start und schlug wider Erwarten alle seine Mitkonkurrenten um mehr als 17 Sekunden, während Sensburg seinem Freunde und Klubgenossen Seyler um volle 5 Sekunden vorausging. Sensburg war also zweiter und Seyler dritter, welchen Rang der für unüberrücklich gehaltene Matador erst noch mit Greve aus Holland mit gleicher Zeit teilen musste. Letzterer trainierte seit Wochen in Davos und erzielte ein überraschend günstiges Resultat. Von den 12 angemeldeten Konkurrenten hatten alle gestartet bis auf Vollenweider; Kleeberg, von seinem Gegner bedeutend überholt, sprang in der Mitte der Strecke ab und gelangte nicht ans Ziel.

Montag, den 7. Febr. wurden die beiden entscheidenden Meisterschafts-Rennen über 1500 m und 10,000 m gelaufen.

- 1500 m Laufens. Resultat:
1. Oestlund 2:23 2/3 Weltrekord.
 2. Seyler 2:29 1/3.
 3. Estlander 2:29 1/3.

Oestlund schlug den in zwei Minuten 23 2/3 Sekunden von Jaap-Eden in Hamar gemachten Weltrekord um zwei Sekunden, während Seyler mit 2 Minuten 29 1/3 Sekunden um fast 4 Sekunden hinter denselben zurückblieb und damit die Aussicht auf die Weltmeisterschaft für 1898 endgiltig verloren hatte. Brav hielt sich auf dieser wie auf allen übrigen Distanzen Estlander, der nur um 1/3 Sekunden hinter Seyler zurückstand und sich durch seine flotte Haltung die Sympathie des Publikums in hohem Masse erworben hatte. Szabó aus Berlin hatte nach einem vielverheissenden Anfang plötzlich das Rennen aufgeben müssen, während Kleeberg zum zweiten Male zu laufen veranlasst war, weil er das erste Mal den Start zu früh verlassen hatte.

- 10,000 m Laufens. Resultat:
1. Oestlund 18:40.
 2. Seyler 18:47 1/3.
 3. Estlander 18:55 1/3.

Dieses Rennen sollte den Ausschlag geben, wer der Held des Tages zu heissen verdiente. Die beiden Löwen des Tages, Oestlund und Seyler, mussten gleich als erstes Paar den Kampf aufnehmen. Ruhig und sicher warteten beide. Bis in die Mitte der Strecke führt

Oestlund, dann gibt er die Führung für kurze Zeit an Seyler ab. Die letzte Runde kam heran. Bei der ersten Runde sind beide noch auf gleicher Höhe, bis plötzlich Oestlund seine ganze Kraft einsetzt, in unwiderstehlichem Spurt Seyler zurücklässt und mit 7 1/4 vor diesem unter brausem Hurrah durch's Ziel saust.

Ausserdem starteten noch Lauenburg, Sensburg und Greve. Fredriksen war unwohl. Oestlund hat somit, als Sieger in drei Strecken, die Weltmeisterschaft für 1898 gewonnen.

Weniger Aufregung hatte der Kampf um die Siegespalme im Kunstlauf verursacht. Herr Fellner aus Wien blieb gegenüber einer ihm nicht gefährlichen Konkurrenz von Anfang herein Herr der Situation und eroberte glücklich den ersten Preis, die goldene Medaille. Im Juniorenlauf wurde Herr Bohatsch aus Wien als erster, Herr Gordon aus Berlin als zweiter und Herr W. Skater (Pseudonym) aus Berlin als dritter ausgezeichnet. Die Herren hatten Leistungen zu verzeichnen, die auch einem Senior gut angestanden wären.

Das Paarlaufen für Herren gewannen E. Syers und M. Gordon vom „Berliner Schlittschuh-Club“, das Paarlaufen für Damen und Herren Fr. Mizzi und Herr Otto Bohatsch vom „Wiener Eislauf-Verein“.

Allgem. Schweizerisches Schwingfest in Davos 12. und 13. Februar 1898.

Bestignigt vom denkbar schönsten Wetter hat am Samstag morgen bei starker Beteiligung des Davoser Kurpublikums auf der schön dekorierten Eisbahn das erste „Schwingfest im Winter“ seinen Anfang genommen.

Nicht weniger als 44 Konkurrenten fanden sich zu diesem friedlichen Wettkampf ein. Der erste Festtag verlief bei strammer Arbeit zu alzeitiger Befriedigung und ohne jeglichen Unfall und war am Samstag abend das Ringen und Vorschwingen bereits beendet.

Der Sonntag, der Tag des Ausschwingens, sollte für die Landschaft Davos und deren nächste Umgebung ein allgemeiner Festtag werden, denn in Massen führten die Rhätische Bahn und Pferdeschlitten die Zuschauer herbei, um das seltene Fest zu dieser Jahreszeit bewundern zu können.

Nachdem am Samstag Mittag anlässlich des Mittagessens im Eisbahn pavillon Herr Redaktor Lacy die Sennen und Turner in patriotischer Ansprache willkommen geheissen, löste ihn am Sonntag Mittag Herr Hauptmann J. Jost ab, indem er begeisterte Worte an Schwinger und Publikum richtete. Soweit sich am Samstag Sennen und Turner sozusagen die Wage hielten, kamen erstere am Sonntag im Ausschwingen in Vorsprung.

Das Kampfgericht, bestehend aus den HH. J. J. Scheiwlyer von Kappel (Präsident); Karl Jäggi, Solothurn; Alfred Schmid, Flawyl, und Rudolf Schneider, Brugg, erklärte: Die Leistungen im Schwingen sind als ausgezeichnete zu verzeichnen und darf sich das Schwingfest in Davos den bisherigen schweizerischen Schwingfesten anreihen.

Die Preisverteilung hat folgendes Resultat ergeben: 10 erste Preisgewinner im Schwingen: (Kranzgewinner): 1. Betschart Leonhard (Senn), Ingenbühl. 2. Blaser Chr. (S.), Schwarzenegg. 2a. Tschäppät Ch., (Turner), La Chaux-de-fonds. 2b. Turneisen Alphons, (T.), Basel. 3. Hanser Fritz (S.), Schüpfen. 4. Kapps Emil, (T.) Davos. 5. Neeser Hermann, (T.), Zürich. (Ohne Kranz): 6. Stucky Hans, (S.), Emmthal. 7. Müller Joseph, (T.), St. Gallen. 8. Halter Robert, (T.), St. Gallen. 9. Müller Gustav, (T.), Wädenswil. 9. Bachem R., (T.), Winterthur. 10. Henzi Otto, (T.), Rheinfelden. 10a. Maag Hans, (T.), Aussersihl. 10b. Müller Albert, (T.), Basel.

10 erste Gewinner im Ringen: 1. Turneisen, Basel. 2. Zwald, Thalweil. 3. Müller A., Basel. 4. Halter R., St. Gallen. 5. Schai E., Appenzell. 6. Zeier F., Zürich. 7. Müller G., Wädenswil. 8. Schaub D., Basel. 9. Baltis J., Aussersihl. 10. Bachem R., Winterthur. 10a. Henzi, O., Rheinfelden. 10b. Stumpf E., Rorschach. 10c. Rheinfelden. Das Allgem. Schwingfest in Davos, welches mit einer Vorstellung des Davoser Turnvereins und anschliessendem Ball im Hôtel Belvedere seinen Abschluss fand, darf nach allen Richtungen hin als gelungen bezeichnet werden. *K.*

Schachspalte
Redigiert von HANS FAHRNI.

— St. Petersburg. In den telegraphischen Korrespondenzpartien mit dem Wiener Schachklub sind noch folgende Züge gesehen:

- Wien: 13. L e 1 - b 2 13. L e 8 - e 6 14. L b 2 - f 2 14. g 7 - f 6 15. S g 1 - e 2
- St. Petersburg: 13. L e 8 - e 6 13. L e 8 - d 7 14. e 4 - e 5 14. S g 6 - d 5 15. L e 1 - a 3 15. 0 - 0 16. D a 4 - e 4 16. S d 5 - f 4
- Wien: 13. L e 8 - e 6 13. L e 8 - d 7 14. e 4 - e 5 14. S g 6 - d 5 15. 0 - 0 16. S d 5 - f 4
- Wien am Zuge.

Internat. Schachturnier in Davos.

Am Internationalen Schachturnier vom 4. bis 7. Febr. 1898 in Davos beteiligten sich folgende 18 Spieler: 1. Bachmann-Zürich, 2. Boyet-Neuchâtel, 3. Collier (Rev.), England, 4. Eljaschoff-Bern, 5. Fahrni-Zürich, 6. Gregoro-

witsch-Polen, 7. Grambach-Leipzig, 8. Miss Hulme-England, 9. Dr. Kastens-Kiel, 10. Martin-Vaud, 11. Mr. Morrison-England, 12. Posternak-Zürich, 13. Schmidt-Deutschland-Glickstadt, 14. Dr. v. Rohden-Berlin, 15. Sack-Davos, 16. Toman-Loche, 17. Mrs. Walter-England, 18. Zraggen-Bern. Es gingen als erste Sieger hervor die Herren Eljaschoff I. (Schachklub Bern), Dr. Karstens II. (Kiel), Posternak III. (Wiedikon-Zürich), Toman IV. (Aigle), Fahrni V. (Zürich), Dr. v. Rohden VI. (Davos).

Spiel-Resultat in der Siegergruppe.

	Elj	Kast	Post	Fahr	Rohden	Res.
1. Eljaschoff	—	1	1/2	1	1	4 1/2
2. Dr. Kastens	0	—	1	1	1	4
3. Posternak	1/2	0	—	1/2	1	3
4. Toman	0	0	1/2	—	1	2
5. Fahrni	0	0	0	0	—	1
6. Dr. v. Rohden	0	0	0	1/2	0	— 1/2

(Ausführlicher Bericht in nächster Nummer.)



Eljaschoff, stud. (Schachklub Bern). Erster Sieger im Internationalen Schachturnier in Davos.

Partien, gespielt im internationalen Schachturnier in Davos am 4.—7. Februar.

Partie No. 1. Französische Partie.

- Weiss. Eljaschoff, Bern. Schwarz. Posternak, Wiedikon (Zürich).
1. e 2 - e 4 e 7 - e 6 24. S g 5 - e 2 L e 7 - b 4 (9)
 2. d 2 - d 4 c 7 - e 6 25. T f 1 - d 5 S g 8 - e 7
 3. S g 1 - f 3 b 7 - b 5 26. T d 5 - d 4 S b 8 - e 6
 4. L f 1 - d 3 a 7 - a 6 27. T d 4 - g 4 K g 6 - f 7
 5. 0 - 0 L f 8 - e 7 28. f 2 - f 4 S e 7 - f 5
 6. a 2 - a 4 L e 8 - b 7 29. L e 3 - e 5 T a 9 - a 8
 7. L c 1 - e 3 a 6 - a 5 30. T f 4 - g 5 S f 6 - e 7
 8. e 4 - e 5 b 5 - b 4 31. L c 5 - b 4 S e 6 - b 4
 9. c 2 - e 4 b 4 - c 3 32. f 4 - f 5 S b 4 - d 3
 10. b 2 - c 3 L b 7 - a 6 33. f 5 - f 6 S e 7 - g 6
 11. c 3 - e 4 f 7 - f 5 34. T a 1 - f 1 S d 3 - e 5
 12. S b 1 - d 2 h 7 - h 5 35. S b 3 - d 4 T a 8 - a 6
 13. S d 2 - b 3 g 7 - g 5 36. T f 1 - f 5 S e 5 - d 7
 14. d 4 - d 5 (6) c 6 - d 5 37. S e 2 - f 4 S g 6 - f 4
 15. c 4 - d 5 L a 6 - d 3 38. T g 5 - g 7 K f 7 - e 8
 16. D d 1 - d 3 g 5 - g 4 39. T g 7 - e 7 K e 8 - d 8
 17. d 5 - e 6 (6) d 7 - e 6 40. T f 5 - f 4 S d 7 - f 6
 18. S f 3 - d 4 K e 8 - f 7 41. T e 7 - f 7 S f 6 - d 5
 19. D d 3 - c 4 T a 8 - a 6 42. T f 7 - f 8 T h 8 - f 8
 20. T f 1 - d 1! D d 8 - d 5 43. T f 4 - f 8 K d 8 - e 7
 21. D e 4 - d 5 e 6 - d 5 44. T f 8 - h 8 S e 5 - c 3
 22. S d 4 - f 5 K f 7 - g 6 45. T h 8 - h 4 S e 3 - a 4
 23. S f 5 - g 3 h 5 - h 4 46. S d 4 - f 5 + gut auf

Anmerkungen von H. Fahrni. (9) Letzt fingt sie Partie an interessant zu werden. (6) Ein hübscher Zug. Wenn Schwarz nun g 4 - f 3 antwortet, spielt Weiss D d 3 : f 4 d 7 : e 6. D f 5 - g 6 +. K e 8 - f 5. S b 3 - d 4. T a 8 - a 6. S d 4 - e 6. T a 6 - e 4. D g 6 - e 6 womit Schwarz eine bedenkliche Stellung hat. (7) Dieser „Wiedikon Bauer“ auf d 5 ist nicht zu halten.

Partie No. 2. Spanische Partie.

- Weiss. Eljaschoff, Bern. Schwarz. Dr. Karstens, Kiel.
1. e 2 - e 4 e 7 - e 5 12. S b 1 - a 3 c 7 - c 6
 2. S g 1 - f 3 S b 8 - e 6 13. c 2 - c 3 S e 4 - c 6
 3. L f 1 - h 5 a 7 - a 6 (9) 14. L b 3 - e 2 S e 7 - g 6
 4. L b 5 - a 4 (9) S g 8 - f 6 15. L b 3 - e 1 S e 5 - d 7
 5. 0 - 0 S f 6 - e 4 16. S f 3 - d 4 S d 7 - b 6 (9)
 6. d 2 - d 4 b 7 - b 5 17. f 2 - f 4 L f 8 - a 3
 7. L a 4 - b 3 d 7 - d 5 18. b 3 - f 4 L e 6 - c 8
 8. a 2 - a 4 L e 8 - e 6 19. D d 1 - h 5 S g 6 - f 8
 9. d 4 - e 5 S e 6 - e 7 20. e 5 - e 6 g 7 - g 6 (9)
 10. a 4 - b 5 a 6 - b 5 21. D h 5 - e 6 aufgegeben.
 11. T a 1 : a 8 D d 8 : a 8

Anmerkungen von H. F. (9) S g 8 - f 6 ist doch sicherer und hat oft Gelegenheit zum Angriff überzugehen. (9) Lasker tauscht den L. gegen den S. in den meisten Fällen, da Schwarz nach der neuen Schule die schlechteren Bauern stößt. (7) S d 7 : e 5 kann natürlich nicht geschehen, wegen f 2 - f 4 nebst f 4 - f 5. (8) Bin großer Fehler.

Partie No. 3.

Gespielt im internationalen Schachturnier v. 4.—7. Febr. in Davos.

Weiss. Toman. — Schwarz. Dr. v. Rohden. — Damengambit —

1. d 2 - d 4 d 7 - d 5 18. S g 1 - f 3 T f 8 - b 8
2. e 2 - c 4 e 7 - e 6 19. 0 - 0 T b 8 - b 2
3. S b 1 - c 3 S g 8 - f 6 20. S f 3 - d 4 S e 6 : d 4
4. L e 1 - g 5 L f 8 - e 7 21. e 3 : d 4 T a 8 - b 8
5. e 2 - c 3 c 7 - e 6 22. e 5 - e 6 K g 8 - f 8
6. c 4 - c 5 b 7 - b 6 23. f 2 - f 4 K e 8 - c 7
7. b 2 - b 4 a 7 - a 5 24. f 4 - f 5 T b 2 - b 1
8. a 2 - a 3 L e 8 - a 6 25. f 5 : e 6 T b 1 : f 1 +
9. L f 1 : a 6 S b 8 : a 6 26. K f 1 : f 1 f 7 : e 6
10. L g 5 : f 6 L e 7 : f 6 27. T e 3 - e 5 T b 8 - c 8
11. b 4 - b 5 S a 6 - b 8 28. K f 1 - e 2 a 5 - a 4
12. D d 1 - a 4 b 6 : e 5 29. T e 5 - a 5 T e 8 : e 6
13. b 5 : e 6 0 - 0 30. T a 5 : a 4 T e 6 - c 3
14. T a 1 - c 1 D d 8 - e 7 31. T a 4 - a 7 + K e 7 - f 6
15. d 4 : e 5 L f 6 : c 3 + 32. K e 2 - d 2 T e 3 - b 3
16. T b 1 : c 3 D e 7 : e 6 33. K f 2 - c 2 T b 3 - b 2
17. D a 4 : e 6 S b 8 : e 6 34. K e 2 - d 2 T e 3 - b 3

Als Remis abgebrochen. — Privattelegramm. Zwischen Charousek und Janowski kommt voraussichtlich ein Match zu Stande.

Automobilismus.

— Nizza. Die Automobilrennen Nizza-Cannes-retour nahmen einen überaus guten Verlauf. Sämtliche Konkurrenten fuhren auf Tricycles, deren Motorkraft bei allen dieselbe war. (1 1/4 Pferdekraft). Durchschnittlich war die Geschwindigkeit 37 km. per Stunde, erreichte aber sogar 45—48 km. Die Reihenfolge der 3 ersten Ankomenden war folgende: 1. M. Garin, 1 h. 46'. 2. M. Gasté, 1 h. 46' 12". 3. M. Marguerite, 1 h. 47' 33".

— Letzte Woche hat sich in Wien der österreichische Automobil-Club konstituiert. Den Vorsitz führt Graf Pötting.

Armbrustschessen.

— Aus Bern geht uns eine Zuschrift zu, welche in sympathischen Worten die Gründung eines schweiz. Zentralverbandes begrüsst und namentlich alle bereits bestehenden Vereine auffordert, sich am 20. Febr. an der in Zürich stattfindenden Delegiertenversammlung teilzunehmen und einem zu organisierenden Zentralverbande beizutreten. Namentlich soll auch auf das bevorstehende Fest in Oberstrass hin tichtig gearbeitet werden, auf dass etwas rechtes daraus werde. Die Zuschrift schliesst mit den Worten: „Darum achtet noch das alte Teltgeschoss! Vergesset dasselbe nicht, haltet und schliesst Euch fest zusammen und übet auf das bevorstehende Fest!“

Rudersport.

Oxford. (Korr. vom 13. Febr.) Die berühmte Oxford- und Cambridge-Regatta (boat race) findet dies Jahr am 26. März statt. Das Training ist auf beiden Seiten in vollem Schwung. So viel sich jetzt schon sagen lässt, ist Oxford wohl stärker.

Briefkasten der Redaktion.

„Wespi“ B. Nächste Nummer dieses Blattes wird Doppelnummer, dann kann alles untergebracht werden.
A. B. Wien. Brief erhalten. Folgt, weil Stoffandrang, nächste Nummer.
Verschiedene. Bitte, Geduld! Folgt alles. Stets nur eine Seite beschreiben.
A. W., Turin. Besten Dank. Leider musste Bericht auf nächste Nummer verschoben werden. Gruss!
Crola, Paris. Brief folgt nächste Nummer. Alles munter.

Amateur-Photographie.

Die Photographie in natürlichen Farben.

Von jeher wurde es mit Bedauern empfunden, dass die Photographie statt der natürlichen Farben nur Abstufungen von Schwarz zu Weiss hervorbringen vermag. Seit Jahrzehnten schon wird allerorts an der Verwirklichung dieses Problems gearbeitet, ohne dass es bis heute gelungen wäre, die natürlichen Farben durch die Photographie direkt wiederzugeben. Wohl hat die stamende Welt wiederholt die Kunde vernommen, dass es dem Hrn. Professor so und so endlich geglückt sei, den Stein der Weisen der Photographie zu heben. Aber wie sie gekommen, sind sie auch wieder verschwunden, die empirischen Rezepte und Formeln, so dass die Wissenschaft auch heute noch vor einer ungelösten Frage steht. Fruchlos aber ist die Arbeit aller der hervorragenden Männer nicht geblieben, vieles ist erreicht worden zu Nutz und Frommen der graphischen darstellenden Künste. Wir erinnern nur an den Dreifarbenruck vermittelst der Buchdruck- oder lithographischen Presse, welcher es ermöglicht, mit nur drei Farben: gelb, rot, blau Bilder herzustellen, zu welchen früher die 3—5fache Zahl Töne erforderlich war. Oder die farbenempfindlichen Platten, die in unserem Positiv uns die natürlichen Farben in ihrem richtigen Verhältnis zu schwarz und weiss liefern etc. etc.

In letzter Zeit nun hat das von Villedieu-Chassagne in Paris erfundene Verfahren zur Wiedergabe der natürlichen Farben viel von sich reden gemacht. Anfänglich in tiefes Dunkel gehüllt, sind Details keine oder dann selbst für den Fachmann nur in unverständlicher Form an die Öffentlichkeit gelangt, so dass der Sache von der Wissenschaft mit Misstrauen begegnet wurde. Mit der Patentanmeldung der Erfinder und durch Einholen von Begutachtungen bei dem Gegenstände fernstehenden und kompetenten Sachverständigen, wie Prof. Thomson, Herbert Jackson, Kapitän Abney, Sir Henry Wood etc., haben sich die Dinge geändert und äusserte sich Herr Dr. J. M. Eder in der „Photogr. Korrespondenz 1897 No. 483“, der wir die nachstehenden Notizen entnehmen, in eingehendster Weise.

Verwendbar ist jede Trockenplatte, nur muss sie vor der Belichtung in einer gewissen Substanz vorerst behandelt werden. Exponiert wird in der Kamera wie üblich, ebenso entwickelt und fixiert. Die Expositionszeit ist annähernd die gleiche wie für gewöhnliche Platten und soll das Negativ nach dem Entwickeln keineswegs polychrom (vielfarbig), sondern grau oder schwarz erscheinen. Das Kopieren des Negativs geschieht auf ein gesilbertes Papier, angeblich in ähnlicher Weise wie auf Albumin-papier.

Nun erst tritt das neue Verfahren in Anwendung: das Hervorrufen der Farben, wo drei Farbbäder notwendig sind und zwar: rot, grün, blau. Mittelst eines Pinsels oder Schwammes wird zuerst die Lösung für blau auf das ganze Bild aufgetragen, dann grün und schliesslich rot. Bei diesen Manipulationen sollen sich aber nur diejenigen Partien blau, beziehungsweise grün und blau färben, die auch im Original diese Töne tragen. Die Zusammenetzung der Farblösungen, sowie der ganze Prozess sind mysteriös und, soweit bekannt, kaum verständlich. Die auf diese Weise erzeugten Bilder zeigen im grossen und ganzen den Effekt, als ob Photographien mit Lasurfarben koloriert wären.

Die Herstellungskosten derartiger Photographien sollen nicht viel höher kommen, als die gewöhnlichen Albuminkopien.

Ist das Verfahren praktisch wirklich so leicht durchführbar, wie dasselbe bezeichnet wird, wäre es ein nicht zu unterschätzender Fortschritt; immerhin wird das definitive Urteil darüber noch von weiteren, umfangreicheren Versuchen abhängen; doch davon später.

Ae.

— Schweiz. Photographenverein. Das Zentralkomitee, welches Montag den 24. Januar unter dem Vorsitz des Herrn Pricam in Zürich tagte, hat die Hauptversammlung des Vereins, die in Aarau stattfinden soll, auf den 10. und 11. Mai anberaumt. Der Jahresversammlung, die mit einer kleinen Fachausstellung verbunden, wird der Entwurf zu einem Lehrlingsregulativ unterbreitet werden.

Briefkasten.

Radler in Zürich. Wollen Sie sich einen wirklich erstklassigen Apparat anschaffen, der neben kleinem Volumen und geringem Gewicht alle Forderungen erfüllt, die man billigerweise an einen photogr. Apparat stellen kann, empfehlen wir Ihnen den Goertz-Anschütz-Moment-Klapp-Apparat, 9/12 cm. Dimensionen, wenn zusammengeklappt 4x19x14 cm. Gewicht ca. 500 gr. kann also bequem in der Rocktasche mitgeführt werden. Moment-Verschluss ermöglicht Expositionen bis zu 1/1000 Sek., wie sie zur Aufnahme von Pferden in der Carrière, Radfahren im schnellsten Tempo nötig sind. Handhabung des Apparates ist eine äusserst leichte, Störungen können bei dem einfachen und sinnreichen Mechanismus kaum vorkommen. Preis Mk. 275.

K. L. in Basel. Sie haben die Platte nach dem Fixieren nicht genügend ausgewaschen. Holen Sie dies nachträglich nach und tanzen Sie das Negativ in eine Mischung von 3 Teilen Salzsäure und 100 Teilen gesättigter wässriger Alaunlösung.

M. F. in Zürich. Lichtempfindliche Postkarten sind bei den meisten Händlern photogr. Bedarfsartikel erhältlich. In einer der nächsten Nummern werden wir einige Anweisungen zur Selbstherstellung solcher Karten bringen.

Pechvogel in Freiburg. Lassen Sie sich nicht verdriessen, mit Misserfolg hatte jeder Amateur zu kämpfen, ehe er was rechtes leistete. Wenn Sie keinen photographierenden Freund besitzen, suchen Sie mit einem Amateur bekannt zu werden, der Ihnen an die Hand geht.

Backfisch in Solothurn. Ihre Bilder sind ganz nett, nur verraten sie noch den ungelübten Blick zur Erfassung harmonischer wirkender Abschnitte der Landschaft. Brav ist es, dass Sie selbst entwickeln und die Bilder fertigstellen, nur empfehlen wir Ihnen zur Schonung so zarter Rosenfinger, statt des Pyrogall-Entwicklers sich eines andern Hervorrufers zu bedienen, z. B. Hydrochinon.

Ein Einbruch.

Auf dem See von Varese huldigte am ersten Sonntag des neuen Jahres eine kleine Gesellschaft von Schweizern und Deutschen aus Mailand dem in Italien ziemlich seltenen Vergnügen des Eissports. Vom wolkenlosen Himmel sah Phobus heiter lächelnd den mühen Treiben der Schlittschuhläufer zu. Als sich aber die frühe Gesellschaft auf Plätschen und Mänteln um die beiden nahe am Ufer aufgestellten Picknicktische gelagert hatte, von denen verheissungsvoll der Dampf eines steifen Grog oder einer Maggissuppe aufstieg, da regte sich der Neid der Götter! Phobus, Vulkan und Neptun verbanden sich: ein Krach — die Eiskecke barst und die eben noch so übermütigen Menschenkinder sanken schreckensbeben in die kalte Flut. Zum Glück war das Wasser nicht tief, so dass die Armersten mit einem unwillkürlichen Bade davon kamen; auch die Picknicktische wurden aus dem Schlamme gerettet. Aber ach! in den Grog und die Maggissuppe hatten sich Neptunus und die Seenympfen geteilt! Und Phobus? Ja der machte sein unschuldigstes Gesicht und lächelte ruhig weiter! A. E.

Radfahrer,

welche sich bei der „Allians Berlin“ versichern wollen gegen Unfall, körperliche oder Sachbeschädigung, Fahrraddiebstahl etc., erhalten den Prospekt gratis und franco zugesandt durch deren Agenten: **J. Berliat**, Velohandlung in **Wyl**, St. Gallen. 25

Fridolin Binkert

March-Tailleur
Löwenstrasse 9 **Zürich** Löwenstrasse 9
Spezialität in **Sportanzügen**.
Flotte und prompte Bedienung in allen Sportapparen.
Es liegen bei mir stets die modernsten Muster zu gef. Einsicht auf.

Vorstellung des Velo-Club Oerlikon

unter gef. Mitwirkung des Herrn Ad. Tanner, Kunstmeisterschaftsfahrer, St. Gallen, und des besten Kunstfahrers, des 14-jährigen Oskar Uhler, St. Gallen.

Sonntag, den 20. Februar 1898 im Saale zum „Stern“, Oerlikon.

PROGRAMM:

- | | |
|---|--|
| 1) Eröffnungsmarsch der Clubmusik. | 6) „Radlerfreuden“, komisches Quintett von Georg Steven. |
| 2) Eröffnungsfahren, ausgeführt von 12 Mann. | 7) Produktionen des Hrn. Uhler auf Hochrad. |
| 3) Produktionen des Hrn. Oscar Uhler auf Niederrad. | 8) Spannerreigen, 6 Herren in Kostüm. |
| 4) Vortrag der Gesangssektion. | 9) Duett der Herren Tanner und Uhler auf Hochrad. |
| 5) Duett der Herren Tanner und Uhler auf Niederrad. | |

10 Minuten Pause.

- | | |
|--|---|
| 10) Husarenreigen, 3 Damen und 3 Herren in Kostüm. | 11) Produktionen der Herren Tanner und Uhler auf verschiedenen Einrädern. |
|--|---|

12) Der blaue Montag oder: Die misslungene Wette.

Schwank in 1 Akt von A. Huggenberger.
Personen: Benz, — Michel, Ganz, Wirt, Meyer, Küler, Banern, Ein Vagabund, Müller, Peter, Robert, Knecht bei Benz.

Eintritt Fr. 1.—. Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr. Beginn punkt 4 Uhr.
II. Teil. Abendunterhaltung nur für Vorstellungsbesucher und Mitglieder.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebend ein Der Velo-Club Oerlikon.

Fahrräder für Kenner.

Columbia und **HUMBER**
Telephone 2558

Anerkannt die besten Velos der Welt.
Als weitere erstklassige Marken empfehlen „Rudge Whitworth“, „Triumph“, „Coventry“, „Singer“. Die 93er Modelle sind jetzt auf Lager.

Allein-Vertretung für die Kantone Zürich, Luzern und St. Gallen:

Thos. F. Alton, British-American Import House
Luzern, Haldenstrasse. **Zürich**, Dufourstrasse 5. (beim Stadttheater)

Velodrom Humber, Stampfenbachstrasse.
Grösster Fahrssaal Zürichs. Spezial-Reparatur-Werkstätten für englische und amerikanische Velos. Sämtliche Ersatzteile auf Lager.

Peugeot
weltbekannt
die beste Marke.



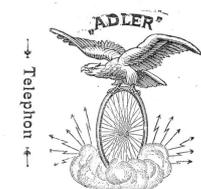
Generalvertreter für die Schweiz: **Joh. Badertscher, Zürich.**

Ausstellung der 1898er Modelle

in
Zürich, Bahnhofstrasse 75.
Basel, Freiestrasse 73.
Bern, Speichergasse 39.
Neuchâtel, Place d'Armes.
Lausanne, Avenue du Théâtre 3.
Genève, Place des Alpes et rue Gevray.

Adler-Fahrräder

Generalvertretung:
Rudolf Leemann, Langnau.
Filiale: Stockerstrasse 60, Zürich-Selnau.



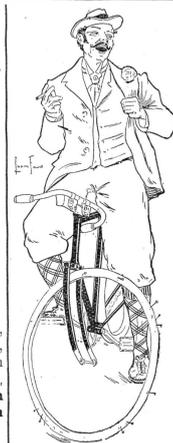
Wer die Marke Adler gebraucht, gelangt in seiner vorurteilsfreien, fachmännischen Begutachtung zum Urteil: **Erste Qualitäts-Marke, wie tausendfache Gutachten aus allen Kreisen und Ländern bestätigen.**

Reparaturwerkstätte.
Vertretung in Seebach-Oerlikon: Robert Dillflug.

Praktikus,

Schreibunterlage aus gutem Löschpapier, mit Fahrplan von Zürich, Kalendarium etc.
Zu 50 Cts. per Stück zu beziehen durch die Expedition des Sportblattes, Stämpfenbachstrasse 26, Zürich I.

Lustige Jassverordnung für Freunde des Jasses, gerichtet gegen unbefugtes Dreinschwätzen, auf gutem Karton, zum Aufhängen eingerichtet. Preis per Stück 50 Cts. Zu beziehen durch die Expedition des Schweiz. Sportblatt, Stämpfenbachstrasse 26, Zürich I.



„Gaaolin“

ist das einzige Produkt, welches Verletzungen der Luftreifen durch Nägel etc. radikal schliesst.
Beweise!!!

1. Rekord Basel-Paris durch die Tandemisten Meyer-Bertrand, November 1897. **60 Riegelchen, ohne die geringste Luftentweichung.**
2. Kontraktlicher Abschluss von 600.000 Pflocons.
3. Verschiedene grössere Fahrradhandlungen teilen uns mit, sie seien von der Vorzüglichkeit des Gaaolins derart überzeugt, „dass sie kein Rad mehr aus dem Laden geben“, ohne dasselbe mit Gaaolin versehen zu haben.

Warnung!!!

Wir warnen vor Ankauf billiger nicht erprobter Fabrikate.

Gaaolinfabrik Basel.

Allein-Vertretung für die Schweiz: 25

H. Benz, Gerbergasse 48, BASEL.
Telephon 2510.

Man verlange Gaaolin in allen Fahrradhandlungen.

In Basel befindet sich die Verkaufsstelle der

Cycles Peugeot

von Anfang Februar 1898 an in meiner

Filiale

73 Freiestrasse 73.

Zürich, 20. Januar 1898.

F. W. Spiess, Gérard.

Joh. Badertscher,

Generalvertreter für die Schweiz vom Hause Peugeot freres.

Unsere Modelle 98 sind fein ausgeführt
Bicyclettes Cosmos 98
haben laubsichere, 3haltende Lager.

Fabrik in Biel.

Succ. Genf 16 Boulevard Plainpalais.

COSMOS